

RICHTLINIEN FÜR DAS ERSTELLEN VON BACHELORARBEITEN AM INSTITUT FÜR ÖFFENTLICHE FINANZEN

1 Ablauf

Die Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit beträgt **zwei Monate** im Studiengang **B.Sc. Wirtschaftswissenschaften** und **drei Monate** im Studiengang **B.Sc. Wirtschaftsingenieurwesen**. Die Arbeit kann **auf Deutsch oder Englisch** verfasst werden.

Zu Beginn Ihrer Bearbeitungsphase erhalten Sie ein **Themenblatt**, mit

- dem Titel Ihrer Bachelorarbeit,
- mindestens einem Aufsatz als Startliteratur,
- weiteren Hinweisen zur Behandlung des Themas sowie
- dem Namen Ihrer Betreuerin / Ihres Betreuers.

Die Startliteratur soll in Ihrer Bachelorarbeit bearbeitet und mit selbständig recherchierten, weiteren Aufsätzen ergänzt werden.

Ungefähr 14 Tage nach dem Start soll ein **Besprechungstermin** mit Ihrer Betreuerin / Ihrem Betreuer stattfinden, bei dem Sie die Gliederung Ihrer Arbeit und die von Ihnen ausgewählten Aufsätze vorstellen und hierzu Feedback erhalten. Nach dieser Besprechung schreiben Sie Ihre Bachelorarbeit weitestgehend selbstständig, haben aber die Möglichkeit, per E-Mail einzelne, wichtige Rückfragen an Ihrer Betreuerin / Ihren Betreuer zu richten und ggf. um ein weiteres Treffen zu bitten.

Die Bachelorarbeit (einschließlich der unterschriebenen "Ehrenwörtlichen Erklärung") ist am Tag der Abgabe **in jedem Fall digital als PDF per E-Mail** an

1. Ihre Betreuerin / Ihren Betreuer, sowie
2. das Studiendekanat (studiendekanat@wiwi.uni-hannover.de)

zu senden. Zur Abgabe von **gedruckten Exemplaren** informieren Sie sich bitte auf der [Webseite des Studiendekanats zu Bachelorarbeiten an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät](#).

Jeweils zum Anfang von Sommer- und Wintersemester bieten wir allen Studierenden, die Ihre Bachelorarbeit am Institut für Öffentliche Finanzen schreiben, eine **Veranstaltung** zu den **Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens** an. Wir empfehlen ausdrücklich, dass Sie an dieser Veranstaltung teilnehmen! Fragen zu Formalia, Zitationsweise etc. werden **ausschließlich bei dieser Veranstaltung** geklärt.

2 Allgemeine Hinweise

Zentrale Aufgabe beim Verfassen der Bachelorarbeit ist es, Ihre Fähigkeit zum **eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten** zu dokumentieren und sich selbstständig vertieft in ein Thema einzuarbeiten. In Ihrer Bachelorarbeit soll der Gesamtzusammenhang des gestellten Themas im Vordergrund stehen. Ihre Arbeit soll dieses Thema bzw. präzisierte Teilfragen abschließend und in sich schlüssig behandeln. Versuchen Sie die Argumentation in einen größeren Zusammenhang einzuordnen, indem Sie über den Originalaufsatz hinausgehend Ergebnisse selbstständig interpretieren,

die Modellannahmen kritisch hinterfragen und Verbindungen zu wirtschaftspolitisch relevanten Problemen aufzeigen. In Ihrer Arbeit muss die Argumentationsstruktur klar erkenntlich sein, d.h. es muss sich ein „roter Faden“ durch alle Teile der Arbeit ziehen.

Zu Beginn Ihrer Arbeit sollten Sie sich klarmachen, worum es bei Ihrem **Thema** geht: Warum ist es ein interessantes Thema? Was ist daran spannend und wichtig? Was wurde zu dem Thema schon geschrieben, welche Fragen bleiben noch offen? Die Antworten auf diese Fragen bilden das Grundgerüst für Ihre Arbeit und sollten bereits in der Einleitung beantwortet werden. Auch im weiteren Verlauf der Arbeit steht das Thema immer im Mittelpunkt Ihrer Arbeit. Jede Passage und jeder Satz sollten für das **Thema Ihrer Arbeit relevant** sein.

Ihre gesamte Arbeit sollte verständlich und konsistent formuliert sein. Guter schriftlicher **Ausdruck** und korrekte **Rechtsschreibung** und **Zeichensetzung** sind Teil der Leistung in der Bachelorarbeit. Wichtig ist dabei, eine Sprachebene zu wählen, die für einen wissenschaftlichen Text angemessen ist. Vermeiden Sie umgangssprachliche Ausdrücke, aber vermeiden Sie auch übermäßig komplizierten Satzbau! Besonders hilfreich ist es, Ihre Arbeit vor der Abgabe von jemandem lesen zu lassen. Auch wenn die betreffende Person nicht vom Fach ist, kann er/sie Ihnen in aller Regel sagen, ob Ihr Aufsatz verständlich und formal korrekt ist. Nehmen Sie sich auf alle Fälle einige Tage Zeit für den letzten Schliff, Sie sollten die fertige Arbeit mehrmals und an unterschiedlichen Tagen Korrektur lesen.

Ihre Bachelorarbeit muss den Standards zum wissenschaftlichen Arbeiten, d.h., gewissen fachbereichsüblichen Regeln und Konventionen entsprechen (z.B. Eigenständigkeit, Zitierweise, etc.). Wenn Sie unsicher sind, wie Ihre Arbeit aussehen sollte oder wie Sie mit Quellen umgehen sollten, können Sie sich an ihrer Startliteratur orientieren. Am Ende dieses Dokuments finden Sie darüber hinaus auch Empfehlungen zu weiterführender Literatur zu den Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens.

3 Hinweise zum Aufbau, der Länge und dem Layout der Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit besteht aus den folgenden Teilen in der angegebenen Reihenfolge:

- Titelblatt
- Gliederung
- Ggf. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis
- Textteil
- Anhang
- Literaturverzeichnis
- Plagiatserklärung (siehe Abschnitt 3.8)

Der Umfang des **Textteils** darf **maximal 25 Seiten** (etwa 40.000-45.000 Zeichen) umfassen. Sie können sich am folgenden Layoutvorschlag orientieren:

Schriftart und -größe:	Times New Roman 12pt, Arial 11pt oder ähnliches; nutzen Sie jedoch unbedingt die gleiche Schriftart für den ganzen Text. Fußnoten stehen am Ende der Seite, die Schriftgröße ist im Vergleich zum Text um 2pt zu reduzieren.
Zeilenabstand:	1,5-2 Zeilen; Fußnoten mit einfachem Zeilenabstand; Blocksatz
Seitenränder:	3,0-3,5cm links und rechts, 2-2,5cm oben und unten.

3.1 Titelblatt

3.2 Inhaltsverzeichnis

Der Arbeit wird eine Gliederung mit entsprechenden Seitenangaben vorangestellt. Die Gliederungspunkte sollen aussagekräftig formuliert sein, sodass in ihr bereits der Gedankengang der Arbeit ersichtlich wird. Die Tiefe der Untergliederung sollte in einem angemessenen Verhältnis zum Umfang der Bachelorarbeit stehen. Im Regelfall sind zwei bis drei Gliederungsstufen ausreichend. Wenn Sie einen Punkt unterteilen, müssen mindestens zwei Unterpunkte existieren, d.h. auf 1.1 folgt immer 1.2. Die Gliederungspunkte im Inhaltsverzeichnis müssen mit den Überschriften im Text übereinstimmen. Die Gliederung sollte rechtsbündig die Seitenzahl enthalten, auf der der jeweilige Abschnitt beginnt.

3.3 Abkürzungsverzeichnis

Ein Abkürzungsverzeichnis ist nur notwendig, wenn Sie Abkürzungen verwenden, die nicht im Duden aufgeführt sind. Falls Sie ein Abkürzungsverzeichnis benötigen, sind dort alle Abkürzungen aufzuführen, die nicht als Abkürzungen im Duden aufgeführt sind. Parameter und Variablen eines ökonomischen oder ökonometrischen Modells werden nicht im Abkürzungsverzeichnis aufgeführt, sondern an der relevanten Stelle im Text erläutert. Im Allgemeinen empfiehlt sich eine sparsame Verwendung von Abkürzungen. Abkürzungen sollten außerdem im Text eingeführt werden (z.B. „Multinationale Unternehmen (MNU) sind [...].“).

3.4 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Für jedes Verzeichnis verwenden Sie eine eigene Seite. Die entsprechenden Seitenzahlen sind rechtsbündig anzugeben. Erstellt wird das jeweilige Verzeichnis, wenn Sie mehrere Tabellen bzw. Abbildungen im Text aufführen. Alle Tabellen und Grafiken müssen mit demselben Titel wie im Fließtext gelistet sein. Beachten Sie hierzu auch die Hinweise in Abschnitt 5.2.

3.5 Textteil

Der Textteil der Arbeit setzt sich aus Einleitung, Hauptteil und Schluss zusammen (beachten Sie, dass das keine geeigneten Gliederungsüberschriften sind).

Legen Sie in Ihrer Arbeit besonderen Wert auf die **Einleitung**, die das Thema motivieren soll. Adressieren Sie die wissenschaftliche und praktische Relevanz des Themas, insbesondere die Bedeutung des Themas in aktuellen wirtschaftspolitischen Debatten. Im Allgemeinen soll die Einleitung

- das Thema motivieren (warum ist das Thema interessant, Einordnung in einen größeren Zusammenhang, Bezug zu aktuellen Geschehnissen).
- die konkrete Fragestellung präzisieren (was genau wird in der Bachelorarbeit behandelt).
- einen kurzen Überblick über die Literatur zum behandelten Thema enthalten, die über die in der Arbeit ausführlich diskutierten Forschungsarbeiten hinausgeht.
- einen Ausblick auf die wichtigsten Ergebnisse und Schlussfolgerungen geben.
- die weitere Vorgehensweise der Arbeit erläutern und die Struktur der Arbeit deutlich machen.

Im **Hauptteil** diskutieren Sie Ihre Themenstellung. Dabei müssen die Hauptergebnisse der Ihnen zugewiesene Startliteratur in eigenständiger Form wiedergegeben, diskutiert und ergänzt werden. Dabei ist es entscheidend, die verschiedenen Arbeiten und deren Ergebnisse in einen Zusammenhang zu setzen. Achten Sie im Hauptteil auf eine sinnvolle Themenfokussierung, die Ihre Arbeit rund erscheinen lässt. Die eigenständig ausgewählten Beiträge sollten – wenn möglich – aus einer qualitativ „guten“ Quelle stammen (referierte Zeitschrift oder große Working Paper Reihe wie NBER, CEPR, CESifo). Sie können auch Publikationen von internationalen Organisationen, politische Texte oder aktuelle Gesetzesentwürfe verwenden. Es ist auch möglich, die Startliteratur durch eine eigenständige

empirische oder theoretische Analyse zu ergänzen. Die Literaturlauswahl und eigenständige Analysen sollten Sie mit Ihrer Betreuerin / Ihrem Betreuer absprechen.

Bei der Diskussion eigenständig ausgewählter Beiträge sollen Sie die wesentlichen Zusammenhänge zwischen den unterschiedlichen Beiträgen herausarbeiten.

- Was sind die zentralen Annahmen und die zentralen Ergebnisse der Beiträge?
- In welchen wesentlichen Punkten stimmen die Arbeiten überein, in welchen divergieren sie?
- Was sind oberflächliche, unwesentliche Unterschiede, die in der Diskussion unberücksichtigt bleiben können?

Auch wenn Sie weitere Literatur aus anderen Bereichen (z.B. von internationalen Organisationen) diskutieren, ist es entscheidend, dass Sie den Bezug zu Ihrer Startliteratur herstellen.

Benutzen Sie Ihre eigenen Worte, wenn Sie die Gedankengänge anderer AutorInnen wiedergeben. Je stärker Sie Ihre eigene Darstellung an der Struktur eines Originalbeitrags ausrichten, desto schwieriger wird es, die Eigenständigkeit der Aufarbeitung zu dokumentieren. Hingegen können Sie Ihr Verständnis beim eigenständigen **Kürzen und Weglassen** zeigen. Was sind Nebensächlichkeiten, die unerwähnt bleiben können, was sind kleine Annahmen oder kurze Nebenergebnisse, die – wenn überhaupt – nur in aller Kürze eingeführt werden? Was ist das zentrale Argument bzw. das zentrale Ergebnis einer Arbeit?

Für alle Ergebnisse, die im Rahmen Ihrer Bachelorarbeit hergeleitet oder referiert werden, muss eine Intuition geliefert werden. Außerdem sind die **wirtschaftspolitischen Implikationen** der behandelten Modelle aufzuzeigen. Beides gilt auch für Ergebnisse von Simulationsanalysen und für empirische Forschungsergebnisse.

Wichtig ist eine **kritische Auseinandersetzung** mit der dargestellten Literatur. Daher müssen Sie in Ihrer Arbeit neben der Literatur, die Sie ausführlich darstellen, auch andere Ansätze und Arbeiten gelesen und verstanden haben.

In dem **Schlussenteil** fassen Sie Ihr Thema und Ihre gewonnenen Erkenntnisse zusammen und geben einen Ausblick. Sie können wirtschaftspolitische Implikationen aus Ihrer Arbeit ableiten oder mit dem Aufzeigen von weiterem Forschungsbedarf in bestimmten Gebieten ihre Arbeit abrunden. Der Schlussteil sollte nicht länger als zwei Seiten sein.

Sie sollen in Ihrer Bachelorarbeit eine substantielle Eigenleistung erbringen. Diese eigene Leistung kann in der Auswahl, im Vergleich und in der kritischen Diskussion der Literatur liegen, und/oder in einer eigenständigen Analyse zu Ihrem Thema. Eine reine Zusammenfassung der Startliteratur ist nicht ausreichend!

3.6 Anhang

Ausschließlich Tabellen, Grafiken und andere Elemente, die für das Verständnis der Ausführungen im Hauptteil **nicht unmittelbar notwendig** sind, können in den Anhang ausgelagert werden. Die Anhänge sind im Inhaltsverzeichnis aufzuführen. Zudem muss auf jeden Inhalt des Anhangs im Textteil verwiesen werden (z.B. „[...]“ (siehe hierzu auch Tabelle A1 im Anhang).“).

3.7 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis müssen sämtliche Quellen und Materialien angeführt werden, auf die in der Arbeit verwiesen wird. Umgekehrt müssen alle im Literaturverzeichnis aufgeführten Quellen in der Arbeit zitiert sein.

Verwenden Sie zur Erstellung des Literaturverzeichnisses und zur Zitation im Text bitte entsprechende Software (z.B. [Zotero](#)). Das Literaturverzeichnis sollte **einheitlich** gestaltet und gemäß den Namen der

AutorInnen, (bzw. der/des jeweiligen *ersten* Autorin/Autors einer Publikation) alphabetisch geordnet sein. Sofern ein Autor mehrfach vertreten ist, richtet sich die Reihenfolge nach dem Erscheinungsjahr; mehrere Titel desselben Verfassers in einem Jahr sind durch Anfügen von Kleinbuchstaben kenntlich zu machen (z.B. Slemrod, 2006a und Slemrod, 2006b). Wichtig ist eine **einheitliche** Zitierweise und die **vollständige** Darstellung aller üblichen Informationen (alle Autoren, Erscheinungsjahr, vollständiger Titel, ggf. Name der Fachzeitschrift, ggf. Jahrgangsnummer der Zeitschrift, ggf. Auflage,...).

Hier einige Beispiele:

- **Fachzeitschriften:**
Buettner, T., M. Overesch, U. Schreiber und G. Wamser (2012): The Impact of Thin-Capitalization Rules on the Capital Structure of Multinational Firms. *Journal of Public Economics* 96, 930-938.
- **Working Paper:**
Ruf, M., und A. Weichenrieder (2013): CFC Legislation, Passive Assets and the Impact of the ECJ's Cadbury-Schweppes Decision. CESifo Working Paper No. 4461.
- **Bücher/Monographien:**
Slemrod, J. und C. Gillitzer (2014): *Tax Systems*. MIT Press, Cambridge (MA, USA).
- **Beiträge aus Sammelbänden:**
Persson, T. und G. Tabellini (1995): Double-Edged Incentives: Institutions and Policy Coordination. In: Grossman, G. und K. Rogoff (Hrsg.), *Handbook of International Economics*, Vol. III., Elsevier, Amsterdam.
- **Beiträge aus dem Internet:**
Bundeszentrale für politische Bildung (2012): Der Zehnte – ein Streifzug durch die Steuergeschichte. Erschienen am 24.10.2012, <http://www.bpb.de/izpb/147073/der-zehnte-ein-streifzug-durch-die-steuergeschichte?p=all>, abgerufen am 01.10.2017.

3.8 Plagiatserklärung

Ihre Bachelorarbeit muss eine von Ihnen unterschriebene eidesstattliche Erklärung enthalten. Den entsprechenden Text finden Sie auf der [Webseite des Studiendekanats](#).

4 Formale Gestaltung der Arbeit

4.1 Quellenangaben

Die Dokumentation der verwendeten Quellen ist unerlässlich für eine wissenschaftliche Arbeit. Standardwissen aus Lehrbüchern oder Skripten muss grundsätzlich nicht belegt werden. Alle neuen Gedanken hingegen, die Sie von anderen AutorInnen übernommen haben, müssen durch eine **genaue Quellenangabe** kenntlich gemacht werden. Dabei sollten Sie einen Gedanken dem- / derjenigen AutorIn zuzuordnen, der/die ihn zuerst geäußert hat. Außerdem muss aus dem Zusammenhang hervorgehen, in welchem Bezug die Quelle zur eigenen Argumentation steht. Gegebenenfalls ist dafür eine zusätzliche Erläuterung erforderlich, z.B. "Eine kritische Diskussion der Auswirkungen von Junk-Bonds auf den Markt für Unternehmenskontrolle findet sich in Müller (1994, S. 15)."

Verwenden Sie die **Harvard-Zitierweise**. Im Text der Arbeit werden dabei der Name (grundsätzlich ohne Vornamen), das Erscheinungsjahr und ggf. die Seite der verwendeten Quelle angegeben; die Notwendigkeit einer Fußnote entfällt. Bei der Harvard-Zitierweise liegt der Fokus entweder auf dem/der AutorIn (AutorIn und Jahr werden am Anfang eines Satzes/Absatzes genannt) oder auf die Information (AutorIn und Jahr werden am Ende des Satzes/Absatzes genannt).

Zum Beispiel:

Fokus auf AutorIn:

- Einen alternativen Ansatz diskutieren Boadway et al. (1998). Die Autoren zeigen, dass...
- Feldstein (1976) argumentiert hingegen, dass die Diskussion um die Angemessenheit [...]

Fokus auf die Information:

- Nach kräftigen Zuwächsen in den 1980er und 1990er Jahren verlangsamte sich das Vermögenswachstum in den USA zwischen 2001 und 2007 jedoch erheblich (Wolff, 2010).
- Die Hauptaufgabe des Kapitalmarktes ist die Verteilung des Eigentums am Kapitalstock der Wirtschaft (Fama, 1970).

Bei indirekten Zitaten, die sich auf eine bestimmte Textstelle beziehen, muss eine Seitenzahl angegeben werden (z.B. Im Gegensatz dazu definiert Slemrod (2009, p. 17) die [...] als [...]). Werden hingegen die wesentlichen Erkenntnisse einer Quelle zusammengefasst, ist die Angabe einer Seitenzahl bei der Zitation unnötig. Achten Sie auf eine einheitliche Verwendung von „und“, „/“ oder „&“ um in Kurzzitaten die Namen von zwei AutorInnen voneinander abzugrenzen, z.B. Ruf und Weichenrieder (2013) *oder* Slemrod/Gillitzer (2014) *oder* Persson & Tabellini (1995). Bei Kurzzitaten für Quellen mit drei oder mehr KoautorInnen wird i.d.R. nur der Nachname der/des ersten Autorin/Autors genannt und mit einem „et al.“ (kurz für „et alia“, Bedeutung „und andere“) ergänzt, z.B. Buettner et al. (2012) anstatt Buettner, Overesch, Schreiber und Wamser (2012). Beachten Sie jedoch, dass im Literaturverzeichnis die Namen aller AutorInnen vollständig angegeben werden.

Wörtliche **Zitate** sind meist überflüssig und dürfen insbesondere nicht dazu verwendet werden, sich die Mühe einer selbstständigen Motivation, Begründung oder Zusammenfassung von Aussagen zu ersparen. Verwenden Sie diese nur dort, wo die/der AutorIn eine pointierte Meinung vertritt oder einen Sachverhalt besonders gut und prägnant formuliert. Wörtlich übernommenen Textteile sind in Anführungszeichen einzuschließen und müssen immer mit der entsprechenden Seitenzahl versehen werden. Beispiel: "Alles, was Sie nicht selbst erdacht haben, sondern der Klugheit anderer Leute verdanken, muss im Text auch diesen Leuten zugeschrieben werden." (Schimmel et al. 2007, S. 25f.). Kleinere Auslassungen innerhalb der zitierten Stelle müssen durch zwei Punkte (ein Wort) bzw. drei Punkte (zwei und mehr Worte) kenntlich zu machen; auf nachträglich eingefügte oder weggelassene Hervorhebungen ist in der Fußnote aufmerksam zu machen. Beim wörtlichen Zitieren englischer Texte erübrigt sich eine Übersetzung.

4.2 Besonderheiten bei Quellenangaben – Gesetzestexte, Urteile und Kommentare

Die Harvard-Zitierweise für **Gesetzestexte** regelt, dass Gesetze nur im Text und nicht im Literaturverzeichnis aufgeführt werden. Der Verweis im Text muss so genau wie möglich sein und enthält Angaben wie Paragraph, Absatz, Satz, Nummer und Buchstabe sowie den Kurztitel des Gesetzbuches. Beispielsweise lautet die **Langform**: „§ 50 Absatz 2 Satz 2 Nummer 4 Buchstabe a.) EStG“, die **abgekürzte Form**: „§ 50 Abs. 2 S. 2 Nr. 4 Buchst. a.) EStG“ und die **Kurzform**: „§ 50 I 2 Nr. 4 Buchst. a.) EStG“. Bei der erstmaligen Nennung eines Gesetzes wird der Titel vollständig ausgeschrieben, gefolgt von der Kurzform in Klammern, z. B. „Einkommensteuergesetz (EStG)“. Bei weiteren Nennungen reicht die Kurzform des Gesetzes. Da Gesetze im Wortlaut allgemein zugänglich sind, genügt bei der Bezugnahme auf die aktuelle Fassung ein korrekter Verweis im Text. Bei der Zitierung veralteter Fassungen muss jedoch das Veröffentlichungsdatum genannt werden, etwa „v. 11.11.2022“ oder „i. d. F. v. 11.11.2011“.

Für die Angabe von **Urteilen** in einer wissenschaftlichen Arbeit ist die Quellenangabe obligatorisch. Im Text wird die Fundstelle ähnlich wie bei einem normalen Zitat angegeben, ergänzt um das Gericht, das Datum und das Aktenzeichen, beispielsweise: (BFH, 09.08.1989, I R 181/85). Dabei steht „BFH“ für den Bundesfinanzhof, das Datum für den Tag der Entscheidung und „I R 181/85“ für das Aktenzeichen. Die vollständige Angabe des Urteils gehört ins Literaturverzeichnis. In der Harvard-Zitierweise sollte die Quelle so präzise wie möglich angegeben werden, inklusive Gericht, Datum, Aktenzeichen,

Veröffentlichungsort (z. B. im Bundessteuerblatt) und Fundstelle, z. B.: „BFH (1989): Urteil vom 09.08.1989 – I R 181/85, BStBl. 1989 II S. 990, abgerufen von Beck-Online.“

Beim Zitieren von **Kommentarliteratur** nach der Harvard-Zitierweise folgt man den allgemeinen Prinzipien des Harvard-Stils, ergänzt jedoch spezifische Angaben wie Herausgeber und den kommentierten Paragraphen oder Artikel. Im Text wird der Verweis nach dem Schema Autor-Jahr gestaltet, ergänzt um den Paragraphen oder Artikel des kommentierten Gesetzes, z. B.: (Klein, 2018, § 42 AO). Im Literaturverzeichnis müssen alle wichtigen Informationen zur Quelle aufgeführt werden, einschließlich Herausgeber, Titel des Kommentars, Paragraph oder Artikel, Auflage, Verlag und Erscheinungsort. Ein Beispiel wäre: „Klein, F. (Hrsg.) (2018): Kommentar zur Abgabenordnung. § 42 AO. 14. Auflage, Beck'sche Online-Kommentare, München.“

4.3 Fußnoten

Wenn Sie ergänzende Erläuterungen oder Kommentare machen wollen, ist eine **Fußnote** angebracht. Beispiele dafür sind der Hinweis auf eine grundlegend andere Meinung, die nicht weiter untersucht werden soll, oder ein kurzes Beispiel zu einer allgemeinen Aussage. Fußnoten bieten sich auch dazu an, um auf zusätzliche und ergänzende Informationen oder Ergebnisse im Anhang zu Verweisen. Allgemein ist zu beachten, dass der Text auch ohne Fußnoten verständlich sein muss. Bezieht sich eine Fußnote auf ein Wort, so steht die Fußnote direkt hinter diesem Wort; bezieht sie sich auf einen Satz, steht sie direkt hinter dem Punkt. Jede Fußnote ist ein vollständiger Satz.

4.4 Grafiken, Tabellen und Gleichungen

Alle **Grafiken und Tabellen** werden durchlaufend **nummeriert** (z.B. Tabelle 1, Tabelle 2, Abbildung 1, ...). Zudem müssen Tabellen und Abbildungen einen Titel tragen. Auf jede Abbildung oder Tabelle muss im Text verwiesen und die in den Abbildungen und Tabellen dargestellten Ergebnisse im Text genannt, beschrieben und ggf. erläutert werden. Achten Sie darauf, dass Sie im Text die Elemente einer Grafik oder Tabelle verständlich erklären (beispielsweise bietet es sich oft an, statt 0,023 die Prozentangabe 2,3% zu verwenden). Details und Erläuterungen die zum Verständnis der Elemente in der Grafik oder Tabelle notwendig oder hilfreich sind, können unterhalb der Grafik oder Tabelle aufgeführt werden. Ergebnisse sollten aber stets im Text genannt und diskutiert werden.

Grundsätzlich müssen alle Grafiken und Tabellen mit einer **Quellenangabe** belegt werden. Wenn Sie eine Grafik oder Tabelle selbst entwickelt bzw. zusammengestellt haben, dann kennzeichnen Sie diese mit „Quelle: eigene Darstellung/Berechnung“ (ggf. ergänzt durch „auf Basis von...“). Haben Sie zur Erstellung von Graphiken oder Tabellen auf externe Daten zugegriffen, so muss die Quelle der angegeben werden (z.B. Quelle: DESTATIS 2021) .

Sie sollten **Tabellen** (z.B. mit Regressionsergebnissen) nicht einfach aus der Originalarbeit herauskopieren, sondern selbst schreiben (nutzen Sie dazu z.B. Excel) und entsprechend Ihrer Anforderungen umformatieren. Dies ermöglicht es Ihnen, sich auf die relevanten Spalten und Informationen zu beschränken. Vermeiden Sie Screenshots o.ä.! Abbildungen, die spezifische Daten verwenden, können (unter Angabe der Quelle!) direkt kopiert werden.

Gleichungen sollten Sie ebenfalls selbst mithilfe eines Formeleditors aufschreiben. Alle Formeln sollten eingerückt und durchnummeriert werden. Sie müssen alle Symbole und Variablen, die in den Gleichungen vorkommen, im Text Ihrer Arbeit definieren. Ihre Arbeit muss in sich selbst lesbar und komplett verständlich sein, auch ohne Rückgriff auf den zitierten Originalaufsatz!

4.5 Sonstige Hinweise

- Verwenden Sie entweder „%“ oder „Prozent“ einheitlich in Ihrem gesamten Text.

- Für Bachelorarbeiten in englischer Sprache: Benutzen Sie British *oder* American English konsistent in Ihrer gesamte Bachelorarbeit.

5 Hinweise zur Literaturrecherche

Die Problemstellung muss unter Verwendung **wissenschaftlicher Fachliteratur** bearbeitet werden. Für die Suche nach Literatur können Sie beispielsweise [google scholar](#) oder *EconLit* verwenden. Auch das Literaturverzeichnis Ihrer Startliteratur kann hilfreich sein.

Sie sollten immer die aktuellste Version eines Papers verwenden. Wenn Sie ein interessantes Working Paper finden, schauen Sie nach, ob es bereits veröffentlicht ist (z.B. auf <https://ideas.repec.org>). Publierte Aufsätze finden Sie, indem Sie auf <https://opac.tib.eu/LNG=DU/DB=1/> auf „Zeitschriften und Datenbanken“ und dann auf „Elektronische Zeitschriftenbibliothek“ gehen. Um die Qualität einer Veröffentlichung einzuschätzen, können Sie die Zeitschrift in einem Ranking (z.B. VWL-Ranking <https://www.forschungsmonitoring.org/> oder VHB-JOURQUAL <https://vhbonline.org/vhb4you/vhb-jourqual/vhb-jourqual-3/tabellen-zum-download>) suchen oder sich den *impact factor* anschauen.

Es gibt viele gute Bücher zum **wissenschaftlichen Arbeiten**, in denen Sie bei Unsicherheiten nachschlagen können. Empfehlenswert ist Theisen, M. R. (2011): *Wissenschaftliches Arbeiten*, 15., aktualisierte Auflage, Verlag Vahlen, München.

Viel Erfolg!